

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>1. Ausgangslage</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>In welcher Form haben Sie derzeit mit dem Themenfeld „Open Educational Resources“ zu tun?</li></ul>	<p>Ich verfolge die Initiativen zum digitalen Schulbuch seit 2010 und bin dazu auch immer wieder mit den Verlagen in Kontakt getreten. Als durch den Schultrojaner das Thema „digitale Lernmaterialien“ und damit auch die OER mehr und mehr Interessenten fanden, habe ich im Frühjahr 2012 zusammen mit Jöran Muuß-Merholz und Mirjam Bretschneider das „Whitepaper OER“ geschrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>Blogbeiträge über digitale Schulbücher: <a href="http://www.edushift.de/tag/schulbuch/">http://www.edushift.de/tag/schulbuch/</a></li><li>Whitepaper OER: <a href="http://tinyurl.com/oerwhitepaper">http://tinyurl.com/oerwhitepaper</a></li></ul> <p>Als Lehrer an einer Gesamtschule für die Fächer Sozialwissenschaften und Chemie habe ich täglich mit der Materialerstellung für den Unterricht zu tun und beurteile aus dieser Erfahrung heraus die Vorzüge von OER.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>Wie bewerten Sie die<ul style="list-style-type: none"><li>Wirkungen des OER-Einsatzes bisher, die Potenziale,</li></ul></li></ul>	<p>Das Thema OER ist an den Schulen bisher kaum angekommen. Zwar wurde durch den so genannten „Schultrojaner“ (genauer „Plagiatssoftware“ nach §53 UrhG - §6.4) das Kollegium in urheberrechtlichen Fragen sensibilisiert, ein Ausweg aus der problematischen Situation ist aber bisher nicht aufgezeigt worden.</p> <p>Es wird deutlich, dass durch die unklare Rechtslage - auch um §52a - die Situation an den Schulen zur Zeit so ist, dass der Austausch von Material nur zögerlich vorgenommen wird. Dies führt zu einer höheren Arbeitsbelastung der Lehrenden und verhindert auch den Austausch von guten Ideen.</p> <p>Durch die offenen Lizenzformate der OER besteht die große Chance, dass sich Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten, Erwachsenenbildung) von den Verwertungsgesellschaften teilweise unabhängig machen können.</p> <p>Lehrende sind seit jeher Profis im immer-wieder-neu-Zusammenstellen von Material. Für die analoge Arbeit mit Papier, Schere und Kopierer wurde dazu eine ausreichend praktikable Gesetzeslage gefunden, die tragfähig war für Verwertungsgesellschaften und Lehrende. Für die digitalen Arbeitsmaterialien gilt dies nicht!</p> <p>Das Digitalisieren - auch nur von Teilen - eines Schulbuches ist grundsätzlich verboten. Neue Arbeitsblätter können daher nicht ohne das Betreten einer Grauzone am Computer erstellt werden.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
– die Risiken und	Zu klären ist unter anderem: <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie kann die Qualität eines OER Schulbuches gesichert werden?</li><li>• Welche Möglichkeiten gibt es, urheberrechtlich geschützte Werke (Texte, Bilder) für den Einsatz zusammen mit OER freizugeben? Oder kann ein Gedicht von Böll in Schulen nicht frei verwendet werden, solange der Urheber die Rechte nicht freigibt?</li></ul>
– Herausforderungen, die sich aus dem Einsatz von OER ergeben (können)?	Wenn wir die OER in ihrer digitalen Dimension betrachten, so ist ihre flächendeckende Verbreitung damit verbunden, dass der Umgang mit dem digitalen Leitmedium für die Lehrenden eine große Normalität erreichen muss. Dies betrifft nicht nur den Umgang mit Office-Programmen, sondern auch den gezielten Einsatz von Suchmaschinen und grundlegende Kenntnisse der verwendeten Lizenz (CC).  Weitere Aspekte: <ul style="list-style-type: none"><li>• Zentrale Plattform oder dezentrale Portale?</li><li>• Wie mache ich „Lehrende 1.0“ fit für „2.0“?</li><li>• Welche Abgrenzung   Zusammenarbeit findet sich mit den bestehenden Schulbuchverlagen (VdS)?</li><li>• Wie kann sich der Bildungsstandort Deutschland beim Thema OER zukunftsfähig zeigen und Weichen stellen, die für alle nachhaltig gewinnbringend sind?</li><li>• Wie müssen wir Schulen neu denken, um sie fit für eine digitale Kultur zu machen? Kann „modernes“ Lernen überhaupt noch mit dem Primärmedium „Buch“ stattfinden?</li><li>• Selbstgesteuertes, individualisiertes Lernen funktioniert nicht mit einem statischen (Schul-)Buch. Wir brauchen dazu flexibles Material, das situativ angepasst werden kann. Welche Möglichkeiten werden gegeben, damit Lehrende professionelle Arbeit leisten können, d.h.: Material neu zusammenzustellen?</li><li>• Wie ließe sich ein OER-Schulbuch in Deutschland umsetzen?</li><li>• Wie verbreiten wir das Wissen über OER und die CC-Lizenz an Schulen?</li></ul>
• Welche Bildungsbereiche (insb. Schule, Hochschule und Berufliche Bildung, auch nonformale und informelle Bildung) könnten profitieren, welche eher nicht?	OER bieten eine Möglichkeit, das Problem der ungeklärten Rechte von digitalisiertem Materialien zu lösen. Die Digitalisierung jedoch geschieht zur Zeit in allen Lebensbereichen und führt überall dort, wo sie vollzogen wird, zu grundlegenden Fragestellungen, die das analoge Medium Papier in dieser Form nicht (mehr) provoziert. Daher bin ich davon überzeugt, dass alle Bildungsbereiche von einer OER-Initiative profitieren können.

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>2. Technik</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche technischen Anforderungen sind Ihrer Meinung nach Grundvoraussetzung für die Bereitstellung, Verwaltung, Weiterverarbeitung/-verwendung und Nutzung eines wachsenden OER-Bestandes?</li></ul>	<p>Das Problem eines fehlenden, einheitlichen Dateiformats, das auf allen Plattformen gleichbleibend formatiert angezeigt werden kann, wird hier deutlich. PDFs eignen sich nicht, weil die Möglichkeit fehlt, solcherart Dokument zu editieren.</p> <p>Offene Dokumentformate wie .odt haben sich nicht so durchgesetzt, dass sie auf allen Plattformen verlässlich geöffnet werden können. Vielleicht ist es im Sinne einer breiten Heterogenität der Formate wünschenswert, wenn OER ohne standardisiertes Dokumentenformat entwickelt werden.</p> <p>Wichtiger wäre, dass man einen Mechanismus von Schlagworten (Tags) entwickelt, der als Metadaten in Dokumenten, auf Webseiten o.ä. bereitgestellt werden kann. Über diese standardisierten Tags könnten dann auch dezentral organisierte OER aufgefunden und systematisiert werden.</p> <p>Diese Standardisierung sollte von politischer Seite erfolgen.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche dieser Voraussetzungen sehen Sie als bereits erfüllt an?</li></ul>	<p>Erfreulich ist, dass die Bereitschaft, Materialien digital zu nutzen und zu verarbeiten bei Lehrenden und vor allem bei Lernenden immer größer wird. Auch ist durch das Internet und mit HTML(5) ein Standard etabliert, der multimediale Inhalte auf fast allen Geräten wiedergeben lässt.</p> <p>Der Umgang mit Suchmaschinen ist bei den jüngeren Generationen außerdem voll habitualisiert.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• In welchen Bereichen sehen Sie noch Klärungs- bzw. Forschungs- oder Entwicklungsbedarf?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie kann ein Metadaten-System für OER aussehen?</li><li>• Ließe sich ein Versionsverwaltungstool (wie Git) so anpassen, dass es für Lehrende problemlos anwendbar wäre?</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Bringen OER aus Ihrer Sicht besondere Probleme in Hinblick auf die technische Umsetzung des Datenschutzes mit sich?</li></ul>	<p>Die Weitergabe von OER findet in der Regel unter der CC-BY Lizenz statt. Eine Angabe des Autorennamens ist also vorgesehen.</p> <p>Unbedingt sollten jedoch Vorkehrungen getroffen werden, dass die Bereitstellung von Material nicht zum Nachweis einer geleisteten Arbeit genutzt wird - und/oder darüber ein Screening der Unterrichtsmethoden der Lehrenden erstellt wird.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wäre eine Distribution von Lehrvideos über Plattformen wie YouTube oder iTunes U sinnvoll?</li></ul>	<p>Ja.</p> <p>Die Verwendung zeitgemäßer Distributionswege sollte Teil der OER sein. Dies bedeutet aber auch, dass man sich nicht auf Youtube oder iTunesU festlegt. Die Strukturen hinter jeder Aktivität von OER sollten so sein, dass ein Wechsel der Plattform möglich ist. Die Offenheit der Lizenz schließt dies in der Regel per se ein.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<ul style="list-style-type: none"><li>• Halten Sie mobile Endgeräte (z.B. Tablet PC) mit permanentem (Internet-) Zugang zu den OER für eine notwendige Voraussetzung zur selbständigen, ortsunabhängigen Nutzung durch z.B. Schülerinnen und Schüler oder Studentinnen und Studenten?</li></ul>	<p>Nein und Ja.</p> <p>Nein: OER können auch als Papierversionen bei den SchülerInnen ankommen. OER kann in einer Übergangszeit erst einmal dazu dienen, den Lehrenden den Austausch und die Beschaffung von Material zu erleichtern, indem sie digitale Quellen intensiver nutzen dürfen. Das Ergebnis findet dann über den Drucker den Weg zu den SchülerInnen.</p> <p>Ja: Langfristig jedoch ist eine Weitergabe der Texte, Bilder, Filme etc. auf digitalem Wege der sinnvollere Schritt. Die Verfügbarkeit von digitalen Endgeräten bei den SchülerInnen ist aber in den letzten Jahren so gestiegen, dass hier kein grundsätzlicher Hinderungsgrund für die weitere Entwicklung liegt.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>3. Recht</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>In wie weit sehen Sie die Musterlizenzen und Vorschläge der OECD (<a href="http://www.oecd.org/edu/cei/38645489.pdf">http://www.oecd.org/edu/cei/38645489.pdf</a>) zum Umgang mit OER in Fragen des Urheberrechtes auf Deutschland übertragbar?</li></ul>	<p>Jede Information über den Einsatz der CC Lizenz kann helfen. Initiativen dazu gibt es bereits in Deutschland, die aber noch förderungswürdig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>Unter <a href="http://www.cc-your-edu.de">cc-your-edu.de</a> sammelt Damian Duchmaps Material unter CC Lizenz und hat auch einen Infolyer erstellt: <a href="http://www.cc-your-edu.de/cc-verbreiten/der-flyer/">http://www.cc-your-edu.de/cc-verbreiten/der-flyer/</a></li><li>Auf dem OERcamp an der Uni Bremen haben sich einige Initiativen gebildet, die Infobroschüren für Lehrende erstellen wollen.</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>Bedürfte es darüber hinaus weiterer rechtlicher Vorkehrungen / Anpassungen?</li></ul>	<p>Das Problem des UrhR stellt sich vor allem im Schulkontext bei Originalliteratur zeitgenössischer oder erst kürzlich verstorbener Autoren, die noch nicht gemeinfrei sind. Wie oben angedeutet, besteht hier Klärungsbedarf. Als Lehrender und Nicht-Jurist kann ich dazu keine nähere Information geben.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>In wieweit ist das deutsche (europäische, Länder-)Zuwendungsrecht für eine Integration von OER anpassungsfähig?</li></ul>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Bringen OER aus Ihrer Sicht besondere juristische Probleme im Hinblick auf den Datenschutz mit sich?</li></ul>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Welche rechtlichen Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um auch die Veränderung und Neuveröffentlichung von OER-Material zu ermöglichen und in wieweit ist dafür eine internationale Grundlage realisierbar?</li></ul>	<p>Sofern die CC-Lizenz als Bedingung für OER Material genutzt wird, ist eine Veränderung (und Weitergabe ggf. unter Einschränkung) gewährleistet. <a href="http://de.creativecommons.org">http://de.creativecommons.org</a></p>
<ul style="list-style-type: none"><li>Welche Position nimmt OER Ihrer Einschätzung nach zu den modular aufgebauten Lizenzverträgen Creative Commons ein?</li></ul>	<p>Siehe oben. Alternative Lizenzen wie GNU GPL wären möglich, sollten aber im Sinne einer einheitlichen Struktur (vorerst) nicht weiter verfolgt werden. Lehrende sollten nicht zu Fachjuristen für Lizenzfragen werden, sondern sich auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren können. Die CC Lizenz bietet hier mit ihrer klaren Struktur erkennbare Vorteile.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>Wäre eine Kooperation oder ein Nebeneinander verschiedenster Lizenzmodelle wie Public License oder GNU und GPL sinnvoll?</li></ul>	<p>Kooperationen mit verschiedenen Lizenzen ist nur sehr eingeschränkt sinnvoll. Der Schwerpunkt der OER Initiativen sollte in der Förderung der CC-Lizenz liegen. Aus vorher genannten Gründen der einfacheren Kommunikation und Schulung.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>4. Bildungspolitische Potentiale</b> <ul style="list-style-type: none"><li>In wieweit sehen Sie in den Kosten für digitale Lern-Materialien derzeit eine relevante Hürde auf dem Weg zu sozial ausgeglichener Bildungspartizipation in Deutschland? Expecten Sie positive Effekte für eine quantitativ bessere Lernbeteiligung unter der Bedingung weit verbreiteter OER?</li></ul>	<p>Die Schulen stellen viele relevante Schulbücher den SchülerInnen zur Verfügung (Dauerausleihe oder in Schulbibliotheken). Dadurch wird der sozialen Ungleichheit der Elternhäuser in gewisser Weise entgegengewirkt.</p> <p>Darüber hinaus gibt es aber einen wachsenden Etat, den die Elternhäuser zusätzlich aufbringen müssen, der nicht öffentlich wird. Übungsbücher, zusätzliche Material-sammlungen sind für die unterrichtliche Arbeit oft sinnvoll, dürfen aber nicht eingefordert werden, weil sie durch die Lehrmittelfreiheit nicht abgedeckt sind. Lehrende verweisen dann nur auf solche Werke, ohne sie zu empfehlen. Das Ergebnis ist, dass besser situierte Elternhäuser die Hefte anschaffen, während andere sie nur kopieren können oder gar nicht verfügbar haben. Über die Verwendung von OER könnte dieser Ungerechtigkeit entgegengewirkt werden.</p> <p>Dennoch bleibt zu betonen, dass das Argument der Kosten vor allem für die Einführung von Lehr- und Lernmaterialien in der Dritten Welt zählt.</p> <p>In Deutschland ist es eher eine Frage der Umverteilung bestehender Mittel, sodass eine bessere - weil breitere - Versorgung stattfinden kann.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>OER sollen den Zugang zu qualitativ hochwertigen Lernmaterialien eröffnen. Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten zur qualitativen Bewertung von OER-Ressourcen (z.B. z.B. peer review, Lernende)? Wie bewerten Sie die damit verbundenen Aussichten auf ein verlässliches Qualitätsniveau bzw. auf Kontrolle vor falschen bzw. manipulativen Lernressourcen unter OER-Bedingungen?</li></ul>	<p>In einem Artikel über das OERCamp habe ich folgendes notiert, was ich hier wiedergeben möchte:</p> <p>„Sicherlich ist die Qualitätssicherung ein zentrales Thema der Open Educational Resources. Jedoch sollte man nicht vergessen, dass es auch bisher für das allermeiste Material im Netz und in Büchern keine „zentrale“ Instanz gibt, die sagt: Das ist gut. Von daher tut es sicherlich gut, wenn man das Thema OER nicht mit dieser (wahrscheinlich unlösbaren) Aufgabe vorbelastet.“</p> <p><a href="http://www.edushift.de/2012/09/20/gedanken-zum-oercamp/">http://www.edushift.de/2012/09/20/gedanken-zum-oercamp/</a></p>
<ul style="list-style-type: none"><li>Wie kann die Kompetenz der Lehrkräfte zur Qualitätssicherung von OER bei der Nutzung durch z. B. Schülerinnen und Schüler eingebunden werden?</li></ul>	<p>Wenn das Material offen verfügbar ist und Lehrende Änderungen selber direkt weitergeben können, ist dadurch ein hoher Grad an Kontrolle über die Richtigkeit der Inhalte sichergestellt.</p> <p>Ähnlich wie in der Wikipedia, bei der Fehlinformationen in den Artikeln in der Regel schnell beseitigt werden, wird sich ein gegenseitiges Kontrollsystem etablieren.</p> <p>Lehrende praktizieren dies bereits heute in analoger Form, wenn sie gemeinsam Arbeitsblätter erstellen und gute Arbeitsblätter weiterreichen.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Veränderungen für den Lehrbetrieb an Hochschulen bzw. Schulen würden Sie bei einer stärkeren Nutzung von OER erwarten?</li></ul>	<p>Minimal-Ziel: Den Zustand, den Lehrende bei der Arbeit mit analogem Material hatten, auch mit digitalen Workflows sicherstellen.</p> <p>Maximal-Ziel: Durch eine Digitalisierung findet eine Neuformulierung des Begriffs und der Vorstellung von „Schule“ und „Lernen“ statt, der dazu führt, dass SchülerInnen auf eine kommunikative, vernetzte und projektorientierte Welt besser vorbereitet werden als dies heute der Fall ist.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Veränderungen kann der Einsatz von OER in der beruflichen Bildung erwirken, in denen Inhalte wie Lernmaterialien das Alleinstellungsmerkmal (Know How) eines Unternehmen bedeuten kann?</li></ul>	-

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>5. Ökonomie</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Auswirkungen einer OER-Verbreitung ggf. durch staatliche Unterstützung sehen Sie für die einzelnen Bildungsbereiche sowie auf den Markt der Lernmaterialien und dessen Teilnehmer?</li></ul>	<p>Prognosen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sind - gerade aktuell - gewagt. Sicherlich wird aber die Digitalisierung auf dem Markt der Verlage (und Schulbuchverlage) ähnliche Folgen haben, wie sie sich bereits bei der Verteilung von Musik andeuten.</p> <p>Es ist nicht auszuschließen, dass es durch die Digitalisierung Verwerfungen bei den Verlagen gibt, die kurzfristig unbefriedigende Auswirkungen haben. Langfristig jedoch wird es unvermeidbar sein, Materialien digital anzubieten und damit eine größtmögliche Verfügbarkeit von Informationen für alle Bildungsprozesse sicherzustellen.</p> <p>Eine staatliche Unterstützung für die Erstellung eines Buches ist wünschenswert, weil die Schulbuchverlage ein seit mehr als 2 Jahren angekündigtes „digitales Schulbuch“ bisher nicht vorgestellt haben, die SchülerInnen aber mehr und mehr danach fragen (vgl. OER Schulbuch aus Polen).</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie bewerten Sie die Potentiale eines verstärkten Einsatzes von OER für die Budgets der öffentlichen Hand?</li></ul>	<p>Öffentlich finanzierte Daten sollten frei verfügbar sein. Hier kann die OER Bewegung von den Initiativen um „offene Haushalte“ (vgl. OpenData) profitieren.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Welche nachhaltigen Geschäftsmodelle sind für die derzeitigen oder für potenzielle neue Produzenten von Lehr-Lernmaterialien unter den Bedingungen von OER möglich? Sind Ihnen dafür bereits reale Beispiele bekannt?</li></ul>	<p>Im Whitepaper OER haben wir dazu unter dem Kapitel „6. Geschäftsmodelle mit OER“ Ideen formuliert. Diese beziehen sich vor allem auf zwei Bereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Das Erstellen von OER</li><li>2. Das Kuratieren von OER</li></ol> <p>ad 2.:</p> <p>Sinnvoll zusammengesetzte Informationen sind auch unter offenen Lizenzen weiterhin an Schulen ein integraler Bestandteil des Unterrichts. Und selbst wenn sich das Lernen mehr und mehr in projektbezogene Welten entwickelt, wird es nicht immer nur „die Wikipedia“ sein, auf die man zurückgreift. Eine Sammlung von Material, die ein Themengebiet mit ihren wichtigen Grundlagen erfasst, ist einfach praktisch. Und dass es dafür unterschiedliche Angebote mit unterschiedlichen Schwerpunkte gibt, ist sinnvoll.</p> <p>Ich als Lehrer bin gerne bereit, aufbereitetes Material zu erwerben, wenn ich dadurch die Mühen des Zusammenstellens und Sichtens reduziere. Gerne können dann Änderungen und Anpassungen wieder von den Verlagen aufgenommen werden.</p>



# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
	<p>Exkurs: <i>Wer kauft denn etwas von den Verlagen, wenn er ein PDF o.ä. auch frei kopieren kann?</i></p> <p>Ich bin fest davon überzeugt, dass sich hier eine ähnliche Entwicklung einstellen wird, wie ihn die Musikindustrie erlebt hat. Zuerst wurden digitale Dateien nur mit einem starken DRM (Kopierschutz) angeboten. Nach vielen Protesten der Verbraucher, weil sie ihre eigene Musik nicht auf allen ihren Geräten abspielen konnten, wurde der Kopierschutz zuerst gelockert (Anzahl der erlaubten Geräte) und dann gänzlich abgeschafft. Den Umsätzen der digitalen Musikplattformen hat dies keinen Schaden zugefügt.</p> <p>Die Anbieter digitaler Bücher befinden sich zur Zeit in der Phase 1: Bücher nur mit DRM ausliefern. Wenn sich digitale Bücher durchsetzen werden, wird aber auch hier das DRM wieder fallen.</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>Wie sollte sich die Weiterentwicklung von OER-Material zu existierenden OER-Datenbanken wie <a href="http://www.oercommons.org/">http://www.oercommons.org/</a> und <a href="http://www.merlot.org/merlot/index.htm">http://www.merlot.org/merlot/index.htm</a> verhalten?</li></ul>	<p>Kooperationen sind sinnvoll, aber für den deutschsprachigen Raum sollten eigene Lösungen angedacht werden.</p> <p>Es stellt sich die Frage, ob dies besser in den föderalen Strukturen oder bundeseinheitlich angegangen wird. Ich bin unschlüssig und tendiere dazu, ÜBERHAUPT erstmal eine ausreichend kritische Masse zu binden, die das Thema OER ein Stück nach vorne bringt. Dies ist auf Ebene des Bundes besser umsetzbar.</p>

# Fragenkatalog Meinungsbildung

## „Open Educational Ressources“

Fragen	Antworten
<b>6. Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Wie schätzen Sie den Bedarf und die Nachfrage für OER in Deutschland ein?</li></ul>	Das Bewusstsein für OER in deutschen Lehrerzimmern ist noch gering. Der Bedarf nach einer freien Materialnutzung für den pädagogischen Kontext aber ist enorm - und wächst beständig. Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten.
<ul style="list-style-type: none"><li>Welche Optionen bzw. Handlungsbedarf sehen Sie ggf. für eine Förderung von OER durch die öffentliche Hand in Deutschland?</li></ul>	Drei Punkte:  1. Was ist OER? In einer Erklärung sollte „Agenda setting“ für das Thema OER gemacht werden. Gerade im Bezug auf den auslaufenden §52a bietet sich vielleicht zeitnah eine sinnvolle Gelegenheit.  2. OER Policies Öffentliche Institutionen sollten Richtlinien entwickeln müssen, wie sie den Umgang mit OER/OpenData in ihrer Verwaltung umsetzen.  3. Ein OER Schulbuch Als Zeichen für OER und um die Erfolge eines solcherart lizenzierten Buches abzuschätzen, sollte ein entsprechendes Buch staatlich gefördert werden. Die Initiative sollte nicht primär von Verlagen gestellt werden.
<ul style="list-style-type: none"><li>Welche Potenziale sehen Sie in einem abgestimmten multinationalen Vorgehen auf OECD- bzw. UNESCO-Ebene für die OER-Initiative und ihre (positiven) Effekte?</li></ul>	-
<ul style="list-style-type: none"><li>In welcher Form und wo sollte der Zugang zu OER realisiert werden?</li></ul>	OER sollte in erster Linie digital verarbeitet und gespeichert werden. Eine analoge Sicherung der Daten stellt unter heutigen technologischen Möglichkeiten immer eine Art Sackgasse dar.
<ul style="list-style-type: none"><li>Welche Anforderungen müssten an einen zentralen Zugang zu OER für ganz unterschiedliche Adressaten gestellt werden?</li></ul>	Siehe oben. Die Etablierung eines einheitlichen Systems von Metadaten erleichtert die Systematisierung von Materialien unterschiedlicher Herkunft.
<ul style="list-style-type: none"><li>In wieweit könnte ein (übergreifendes) Netzwerk geschaffen werden, um Universitäten, Lehrerbildungseinrichtungen und Lehrkräfte bei der Erstellung von OER zu unterstützen?</li></ul>	Ich würde diese Entwicklung einer subsidiären Unterstützung der OER Bewegung sehr begrüßen. Da mit der Thematik OER auch aktuelle Fragen anderer Disziplinen wie zum Beispiel eine Reform des Urheberrechts einhergehen, ist ein institutionell und fachlich übergreifendes Netzwerk sinnvoll.